Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera

Band: 54=74 (1908)

Heft: 29

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 31.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

LIV. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LXXIV. Jahrgang.

Nr. 29. Basel, 18. Juli. **1908.**

Erscheint wöchentlich. — Preis per Semester für die Schweiz Fr. 5. — Bestellungen direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel". Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an.
Inserate 35 Cts. die einspaltige Petitzeile.
Verantwortlicher Redaktor: Oberst U. Wille, Meilen.

Inhalt: Artillerie. — Ein letztes Wort zu dem Thema: Die Pferderennen, deren Bedeutung und deren Auswüchse. — Eidgenossenschaft: Entlassungen. Ernennungen. Als Adjutanten kommandiert. Wahl. Kanton Thurgau. Eidgenössisches Unteroffiziersfest 1908 in Winterthur. — Ausland: Italien: Aufstellung eines neuen Alpiniregiments. — Vereinigte Staaten von Amerika: Pulverarten. — Verschiedenes: Knalloses Schiessen.

Artillerie.

II.

Während in der „Neuen Zürcher-Zeitung" als erstes Mittel gegen den Rückgang im Traindienst eine andre Rekrutierung des Offizierskorps empfohlen wurde, meinte die Artillerie-Zeitschrift, in dem ungünstigen ausländischen Urteil über das taktische Verhalten liege der Beweis, dass die Artillerie reichlicher mit allerart Hilfsmitteln der Führung auszustatten sei und dass vermehrte Gelegenheit zur theoretischen Ausbildung der Offiziere geboten werden müsse.

Wir pflegten seinerzeit zur Bekämpfung zu Tage tretender Mängel damit zu beginnen, dass wir uns Rechenschaft darüber gaben, wie weit die Bekämpfung mit den vorhandenen Mitteln möglich sei, und dass wir uns erst dann das Recht zusprachen, eine Veränderung der gegebenen Verhältnisse und Gewährung weiterer Mittel zu verlangen, wenn feststand, dass mit den vorhandenen Mitteln nicht Besseres erreicht werden könne. Mit diesem Standpunkt sind wir immer sehr gut gefahren und dies mag die Ursache unsres Glaubens sein, dass die Gewährung anderer oder weiterer Hilfsmittel den gewünschten Erfolg nur unvollkommen haben kann, solange man nicht probiert hat, ob man das Ziel mit den vorhandenen Mitteln nicht auch erreichen könne.

Wir haben schon in unserm vorausgehenden Artikel die Meinung ausgesprochen, es sei der gegen die Artillerieoffiziere ausgesprochene Tadel in der einen wie in der andern Richtung nur sehr beschränkt zutreffend. So weit wir zu urteilen befähigt sind, ist die allgemeine Eignung unsrer Artillerieoffiziere eine sehr gute und die Ausbildung steht absolut wie relativ, d. h. im Vergleich mit der der Offizierskorps der andern Waffen, sehr hoch. Dies nicht bloss im Wissen und Können, sondern ganz besonders auch im Offizierswesen und in der Offiziersauffassung. Dagegen glaube ich, dass die Schärfe des Auges für gewisse kleine Sachen, deren ungenaue Ausführung viel bedeutungsvoller ist, als es in jedem Einzelfall den Anschein hat, nicht im gleichen Mass zugenommen hat, wie die übrige Offiziersausbildung; dass sie möglicherweise sogar etwas geringer geworden ist, als in den alten Zeiten, wo die pedantische formelle Genauigkeit vielleicht über Gebühr hoch eingeschätzt wurde. — Wäre diese Wahrnehmung zutreffend und nicht bloss die bekannte gewöhnliche Meinung des Alters, dass früher Menschen und Verhältnisse viel besser gewesen sind, so läge in ihr die Erklärung für weniger guten Betrieb des Traindienstes; aber sie könnte auch eine der Ursachen der taktischen Aussetzungen sein. Das scheint unverständlich und sei deswegen durch ein Beispiel von anderswoher verständlich gemacht. Vor einigen Jahren kam es vor, dass bei einem Manöver eine Division einen argen Debacle erlitt, weil die auf Büchsenschuss-Entfernung vom Gegner stehenden Vorposten und die ausgesendeten zahlreichen Beobachtungspatrouillen am hellen lichten Tag nicht bemerkten, wie die ganze gegnerische Division links abmarschierte. Dem, was durch dieses Nichtbemerken zu Tage trat, wäre durch keinen vermehrten taktischen Unterricht abzuhelfen gewesen, denn es lag im Mangel an Konzentration auf die Pflicht.

Dieser Mangel ist einstweilen noch die grösste Schwäche unsrer ganzen Armee und überall hat er als Ursache: ungenügendes Verlangen seitens der Vorgesetzten aller Stufen. Wenn dieser